

Erscheint 3mal  
wöchentlich, je  
am Montag,  
Mittwoch,  
& Samstag,  
— und kostet  
vierteljährlich  
24 Kreuzer; —  
Einrückungs-  
gebühr 1 1/2 kr.  
die dreispaltige  
Zeile od. deren  
Raum.

# Der Bote vom Remsthal.

Bestellungen  
auf das Blatt  
können bei der  
Redaktion und  
den betreffenden  
Boten täglich  
gemacht wer-  
den. — In  
Welzheim  
abonniert man  
sich bei dem  
Kgl. Postamt  
dasselbst.



## Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 139.

Mittwoch den 27. November

1850.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorkommt, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. — Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschrei- bende Stelle.	Datum der ämtlichen Be- kannmachung	Ort wo liquidirt wird.	Namen und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlußbe- scheids.
Oberamts- Gericht Gmünd.	1. Novbr.	Bargau.	Franz Pfahl, Bürger und Bauer in Bargau und dessen Ehefrau Catha- rina, geb. Haag.	Donnerstag den 5. December	Am Schlusse der Verhandlung.
Oberamts- Gericht Welzheim.	12. Novbr.	Welzheim.	wb. Gottfried Breyer'sche Eheleute von Welzheim.	Freitag den 15. December 1850.	Nächste Gerichts- Sitzung.

#### G m ü n d. Einberufung einer Zunft-Versammlung:

- 1) der Kürschner, Sattler und Seckler,
- 2) der Roth- und Weißgerber, und
- 3) der Drechsler und Kammacher.

Mit den Kürschnern, Sattlern und Secklern wird am

Dienstag den 3. December,

mit den Roth- und Weißgerbern am

Freitag den 6. December,

und mit den Drechslern und Kammachern am

Donnerstag den 12. December d. J.

eine Zunft-Versammlung abgehalten werden und hiebei hauptsächlich zur Berathung und Beschlußnahme kommen:

- a) die Regulirung der Einnahmen und Ausgaben der Zunftkasse, Festsetzung der Gebühren, Bes-  
lohnungen und Gehalte;

b) die Wahl neuer Junft-Vorsteher — und

c) die Abhör der Junftkassen-Rechnung.

Indem man hiezu die Meister dieser Gewerbe auf die bezeichneten Tage je Vormittags 9 Uhr in das hiesige Rathhaus einladet, wird noch nachstehendes bemerkt:

1) Meister, welche ihrer Staats- und gemeinde-bürgerlichen Rechte verlustig geworden sind, können der Junft-Versammlung nicht anwohnen.

2) Zur Wahl der Junft-Vorsteher wird die Abstimmung von wenigstens zwei Drittheilen der stimmberechtigten Meister erfordert. Die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen durch Einsendung eines von dem betreffenden Dis-Vorsteher beglaubigten Stimmzettels geschehen, nur muß in diesem Fall der Stimmzettel noch vor dem Abschluß des Wahlprotokolls dem Vorsitzenden übergeben werden.

3) Der Meister, welcher ohne gültigen Grund weder auf die eine, noch auf die andere Weise seine Wahlstimme abgibt, wird mit einer Ordnungsstrafe von einem Gulden belegt.

4) Bei allen übrigen Verhandlungen der Junft-Versammlung (d. h. mit Ausnahme der Wahlen) wird weder eine schriftliche Abstimmung zugelassen, noch eine gewisse Anzahl von Stimmenden zur Gültigkeit des Beschlusses erfordert, sondern es erfolgt der Beschluß nach relativer Stimmenmehrheit der Anwesenden.

Den 18. November 1850.

Königl. Oberamt. Liebherr.

Ueber die Verwendung von Abschlags-Zahlungen an Ablösungs-Geldern bei öffentlichen Körperschaften ist durch das k. Ministerium des Innern unterm 4. dieß die Entscheidung ergangen, daß die Verwaltungsbehörden anzuweisen seien, nur denjenigen Betrag solcher Abschlagszahlungen als laufende Einkünfte zu behandeln, welcher dem mit 4% zu berechnenden Zins aus dem muthmaßlichen Ablösungs-Capital gleichkommt.

Weiter wurde zu erkennen gegeben, daß, da der übrige Theil der Abschlagszahlungen bei der Feststellung der Ablösungsschuld am Capital abgerechnet werde, derselbe als Grundstocktheil der betreffenden Körperschaft anzusehen und nach den hiefür bestehenden Vorschriften sicher zu stellen seien.

Bei obwaltenden Zweifeln über den sich wahrscheinlich ergebenden Betrag des Ablösungs-Capitals haben die Verwaltungsbehörden den Ablösungsbeamten um Auskunft hierüber anzugehen.

Hiernach haben sich nun die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe zu achten.

Den 24. November 1850.

K. Oberamt Gmünd.  
Liebherr.

K. Oberamt Welzheim.  
Hein.

### Bekanntmachung.

Zur Kenntniß des Publikums wird gebracht, daß 6 Pfd. Kernbrod auf 16 fr., der Vierl. Schönmehl auf 20 fr. geschätzt ist und 1 Kreuzerweck 8 Loth wägen muß.

Den 26. November 1850.

Stadtschultheißen-Amt.

Dberböbingen,  
Oberamts Gmünd.

### Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Die aus der Gantmasse des Christian Bauer Schäfers dahier befindliche Liegenschaft wird Donnerstag den 5. December Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, bestehend in:

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Keller, Schaf- und Rindviehstallungen, Brandversicherungs-Anschlag 1200 fl.

1/2 Morg. 9,3 Rthn. Gras- u. Baumgarten.

Acker:

2 7/8 Morg. 6,0 Rthn. Acker in drei Stück.

Wiesen:

6 5/8 Morg. 40,2 Rthn. in drei Stück.

Frei eigene Gemeintheile:

1 7/8 Morg. 15 Rth. in 5 Stück.

Die befindliche Fahrniß wird Donnerstag den 5. December Nachmittags 1 Uhr

in der Behausung des Christian Baur gegen gleich baare Bezahlung verkauft und besteht in Weibskleidern, Küchengeschirr, Leinwand und allerlei Hausgeräthschaften.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Unbekannte mit Prädikats- u. Vermögens-Zeugnissen versehen, einzufinden haben.

Den 21. November 1850.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß  
Gnsle.

Bargau,

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Bernhard Sachsenmaier, in Bargau,



wird nachstehende Liegenschaft, bestehend in

Gebäuden:

einem einstöckigen Wohnhause in der Nagasse;

Wiesen:

circa 3 Morgen;

Acker:

circa 3 Morgen;

Waldung:

1 1/2 Morgen;

am

Montag den 16. Dezbr. d. J. Vormittags 10 Uhr

verkauft und haben sich etwaige Kaufs-Liebhaber mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 25. November 1850.

Gemeinderath.

Pfahlbronn,  
D. M. Welzheim.

### Liegenschafts-Verkäufe.

Die in den Nummern 110, 114 und 122 ds. Bl. ausgeschriebene Liegenschafts-Verkäufe in der Schuldenfache des Georg Häfner und

Gottlieb Müller,  
von Rienharz,  
werden am  
Montag den 2. Dezember  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhause wie-  
derholt vorgenommen.  
Den 1. November 1850.  
Schultheißen-Amt.

P f a h l b r o n n ,  
D. A. Welzheim.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Im Wege der amtlichen Hülf-  
s-Bollstreckung werden dem Rosen-  
wirth  
Christian Schwarz  
dahier  
am  
Mittwoch den 4. Dezbr. d. J.  
Vormittags 10 Uhr  
ca. 100 Morg. Feld und Wald  
im öffentlichen Aufstreich auf dem  
hiesigen Rathhause verkauft.  
Auswärtige hier nicht bekannte  
Kaufs-Liebhaber haben sich mit  
obrigkeitlichen Vermögens-Zeug-  
nissen zu versehen.  
Den 1. November 1850.  
Schultheißen-Amt.

Leinzell.  
**Holz-Verkauf.**  
Am  
Dienstag den 3. Dezbr. d. J.  
Vormittags 10 Uhr  
werden in dem Wald Hochmöhde  
zwischen Leinzell und Läserroth  
ungefähr 20 tannene Sägstäm-  
me, von 12 — 15" Durch-  
messer und  
150 Stück 60 und 70r Bau-  
Stämme  
im Aufstreich unter Ratifikations-  
Vorbehalt verkauft werden, wobei  
sich Steigerungslustige auf dem  
Plaze einfänden wollen.  
Den 24. November 1850.  
Gutsherrl. Administration.  
Rentamtmanu  
Zmendörffer.

P f a h l b r o n n ,  
Oberamts Welzheim.  
**Geld auszuleihen.**  
Gegen zweifache Sicherheit lie-  
gen 50 fl. und 150 fl. zum  
Ausleihen parat.  
Den 19. November 1850.  
Schultheißen-Amt.


**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d .  
**(Empfehlung.)**  
Hanfgarn für Schuhmacher,  
Bestechgarn und  
Patent-Eisen-Garn,  
ist angekommen und zu haben bei  
Ignaz Deibele.

G m ü n d .  
**Pferd-Verkauf.**  
Es wird ein ganz vertrauter  
zugerittener und einpännig einge-  
führter 14 Jahre alter, und 15 1/2  
Faust großer Braun Wallach,  
Stumpfschwanz um billigen Preis  
verkauft.  
Auf portofreie Anfragen ertheilt  
Auskunft:  
die Redaktion.

G m ü n d .  
**Tanz-Unterricht.**  
Mit dem Monat Januar wird  
der Unterzeichnete seinen in hiesi-  
ger Stadt schon bekannten Tanz-  
Unterricht wieder eröffnen, an wel-  
chem außer den Anfängern auch  
schon geübte Tänzer und Tänzerin-  
nen Antheil nehmen können, um  
die neuen, innerhalb einem Jahr  
ins Leben getretene Tänze, erler-  
nen zu können, ohne zum ganzen  
Cours sich zu verpflichten.  
Herr Holz, zum Adler, und Hr.  
Schneider Lampert, werden die  
Güte haben, die Anmeldungen ent-  
gegenzunehmen.

Zu gütigen Anmeldungen em-  
pfehlt sich bestens  
W. Schweizerbarth,  
Tanzmeister aus Stuttgart.

L i n d a c h .  
**Schafwaide-Verleihung.**  
Auf der Waide des Unterzeich-  
neten kön-  
nen auf  
Lindacher  
oder  
  
Zhierhaupter Markung für die  
Winterwaide 150 bis 200 Stück  
Schafe gehalten werden.  
Den 25. November 1850.  
Johannes Kielwein.

G m ü n d .  
Der Unterzeichnete sucht einen  
wohlerzognen jungen Menschen in  
die Lehre zu nehmen.  
Richard Vogt.  
Goldarbeiter.

G m ü n d .  
Im Wirthshaus zum Ritter kam  
am Cäcilien-Fest ein rothseidener  
Regenschirm abhanden. Der  
jetzige Inhaber desselben wird ge-  
beten, ihn gegen gute Belohnung  
abzugeben an  
die Redaktion.

G m ü n d .  
**Verlorenes.**  
Es ging am vergangenen Sonn-  
tag Nachmittags ein Geldbeu-  
tel mit 2 kleinen Thalern verlo-  
ren. Der redliche Finder wolle  
denselben gegen angemessene Be-  
lohnung abgeben an Hrn. Polizei-  
wachmeister Leher dahier.

G m ü n d .  
**Geld-Gesuch.**  
Es werden 300 fl. ge-  
gen zweifache Güter-  
Versicherung aufzuneh-  
men gesucht. Von Wem? sagt  
die Redaktion.

**W ü r t t e m b e r g .**  
Vom Unterlande. Es ist eine seit den  
letzten Jahren vielfach gemachte Erfahrung, daß  
den Demokraten keine Handlung zu niedrig, kein  
Mittel zu schlecht ist, um ihre Pläne durchzuführen,  
und so oft sie auch das Wohl des Volks als das  
einzige Ziel ihres Strebens darstellten, so geben  
viele dieser Leute in ihrem wahnwitzigen Treiben  
doch so weit, daß sie unbedenklich die Wohlfahrt  
des ganzen Volks auf's Spiel setzen, ja daß sie  
verworfen genug sind, den Ruin des Landes mit  
Absicht und Vollbedacht herbeizuführen, um das  
sodort in Elend und Verzweiflung gebrachte Volk

desto leichter zum Haß und zur Empörung gegen  
die Regierung aufstacheln zu können. Es ist be-  
kannt, daß die Demokraten vorzugsweise es waren,  
welche die Creirung von Papiergeld mit Ungebuld  
verlangten und die wohlgemeinten Vorstellungen  
der Regierung über die Gefahren und die Uebel,  
welche dasselbe für den Kredit und den Wohlstand  
des Landes erfahrungsgemäß nach sich zieht, theils  
aus Uebermuth und Böswilligkeit, theils aus Un-  
verstand zurückwiesen. Man weiß aus dem Schick-  
sale der französischen Assignaten und der Papiere  
anderer Staaten, wie durch die Entwerthung des  
Papiergeldes ungeheure Verluste entstanden, das

Vermögen von Tausenden von Familien zu Grunde ging und ein allgemeiner Staatsbankrott die letzte unvermeidliche Folge war. Ein solches Unglück wünschten die Demokraten für unser Land herbei. Seit die Verwaltung der Staatsschuld dem Er-Ausschuß der aufgelösten Landesversammlung entzogen ist, geht das eifrige Bestreben der Demokraten dahin, das Interesse der Staatsgläubiger als auf's Höchste gefährdet darzustellen, den Credit der Staatsfinanz-Verwaltung zu untergraben und mit geschickter Benützung des durch die kriegerischen Nachrichten entstandenen Schreckens die Besitzer von Papiergeld zur plötzlichen Einwechslung desselben in der verwerflichen Absicht zu veranlassen, hiedurch die Staatskasse in Verlegenheit zu setzen und damit eine Entwerthung des Papiergeldes herbeizuführen. Dieser elende Plan scheitert begreiflicherweise an der weisen Fürsorge der Regierung durch Vereithaltung eines Erlösungsfonds und an dem besonnenen Vertrauen der Besitzenden in den geordneten Finanzhaushalt und in die reichen Einkommensquellen unseres Landes, und es wird durch die Entfernung des bisherigen demokratischen Ausschusses von der Verwaltung der Staatsschuld vielmehr das gerade Gegentheil entstehen und der Credit der Finanzverwaltung erhöht werden. Allein das Volk möge aus diesem Beispiele ersehen, wie sein Wohlstand in dem heuchlerischen Munde der Demokraten nur leerer Schall ist, und wie dieselben theils in leichtfertiger Uebermuthe, um der Durchführung ihrer unpraktischen Ideen willen, theils aus selbstthätigen ehrgeizigen Absichten kein Bedenken tragen, die Wohlfahrt, den Credit und die Ehre des Landes zu opfern. (Saats-Anz.)

## Der Apostelhof.

(Fortsetzung.)

3.

Rückblicke.

Der Name Zinkenstock hatte, als ihn die beiden Wächter, Zinkgräf und Michel Pelzer, ansprachen, eine Wirkung auf Anselm Köhler hervorgebracht, die nothwendig auf eine besondere Beziehung zu diesem gefährlichen Verbrecher schließen lassen mußte, ein Umstand den Jakobchens seiner Instinkt bereits herausgefunden hatte und der durch den Zustand Anselms, als er sich allein in seinem warmen Gemach im Apostelhof befand, noch mehr an Gewißheit gewann; denn er warf sich in den Lehnstuhl und drückte beide Hände vor seine Augen, senkte tief auf und rief halblaut in tiefer Bewegung: Weicht denn der Fluch nie von mir, dem mich mein früheres Leben zuführte? Soll denn der Entschluß, auf bessere Wege zu treten, ohne gesegnete Wirkung bleiben? Läßt denn die Hölle ihr Opfer nicht los, auch wenn es sich selber aus ihren Stricken lösen will? Ja denn keine Barmherzigkeit mehr für mich?

Darauf sprang er auf und rannte, wie ein Wahnsinniger im Gemach auf und nieder. Endlich blieb er stehen und fragte sich selbst: was soll aus mir werden, wenn er erfährt, daß ich an seiner Stelle

bin? Wird er sich nicht an meine Ferse heften wie mein Schatten? — Befriedige ich seine Ansinnen, die nicht ausbleiben werden, so enden sie nie und wo soll ich die Mittel dazu finden? Befriedige ich sie nicht, wird er nicht aus Rache dann alles aufdecken und mich hinabziehen in das unabwendbare Verhängniß, in das er stürzt? Wo ist der Ausweg! rief er dann verzweifeln aus. Wo die Rettung aus solcher Lage!

Der Seelenzustand Anselms war in der That be-mitleidenswerth.

Anselm war der älteste Sohn eines Schusters, dessen Wohnung bei Sanct Columba in Köln stand; der wenig Brod, aber mit Einschluß seiner selbst und seiner Frau elf tüchtige Effer hatte. Da wäre Betteln das unausweichliche Loos gewesen, wenn nicht des Schusters geistlicher Herr Bruder Dechant der Kirche von Sanct Aposteln gewesen wäre und ein Herz für seines Bruders Hauskreuz und Haussegen gehabt hätte. Er gab Brod und Kleidung für das bewegliche Häuflein und war auch bereit, den Aeltesten, der niemand anders als Anselm Köhler war, für den geistlichen Stand heranzubilden zu lassen und so der Familie eine neue Stütze zu gewähren. Anselm war ein talentvoller Junge, aber das Ideal eines Kölner Gassenbuben, was sehr viel sagen will, denn es steckt eine ertledliche Masse von Teufel in diesen Bälgen von Kölner Gassenbuben.

Dennoch gewann er die Liebe des geistlichen Herrn; denn einen schönern Lockenkopf mit helleren, größeren und ausdrucksvolleren Augen gab's dazumal schwerlich in Köln. Er wurde in die Schule der Jesuiten geschickt und die auffallenden Fortschritte ließen das auf seine Erziehung verwendete Geld durchaus nicht als ein weggeworfenes ansehen.

Anselm hielt sich auch scheinbar gut; aber er täuschte seine Lehrer. Pfliffig und schlau, wußte er alle seine Lumpenstreiche zu verdecken. Das Glück begünstigte ihn, daß keiner, so zahlreich sie auch waren, entdeckt wurde.

Wo irgend eine Schelmerei, ein Schalkstreich angeführt wurde, da war Anselm, wenn nicht der Anführer, doch gewiß dabei theilhaftig und hätte man die Quelle auffuchen sollen, so würde sein Kopf sicher als solche von hundert Fällen neunundneunzigmal entdeckt worden sein. Er mußte kein Kölner Blut in seinen Adern gehabt haben, wenn er nicht bei Zeiten sein Liebchen hätte haben sollen.

Er fand eine junge Näherin hübsch und sie ihn — so machte sich die warme Herzensverbindung ein-sach und leicht. (Fortf. folgt.)

Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

### „Jubiläums-Büchlein“

zum Gebrauche für das Bisthum Rottenburg. Mit bischöflicher Genehmigung

Preis: 4 fr.

G. Schmid'sche  
Buchhandlung.

G m ü n d. Ein Logis ist der Vermiethung ausgesetzt von

D. Kränzle.  
Schuster, in der Ledergasse.